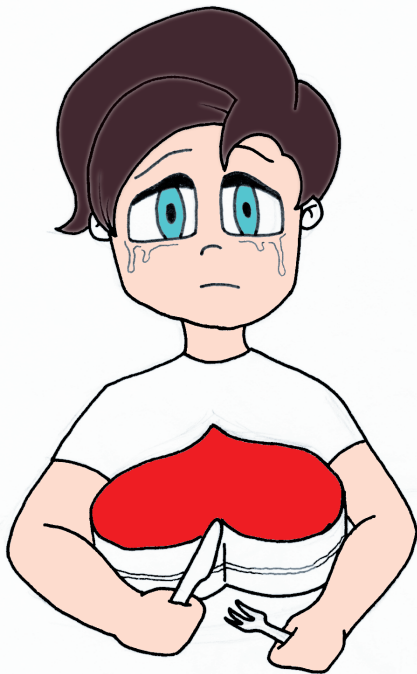


Bravo Birgit[®]



Ess-Störungen sind ein stiller Hunger!

Eines schönen Tages, mitten im April,
geschah ein kleines Unglück – schluchz.
An diesem Tag verlor Marie die Liebe zu sich
selbst. Sie war traurig und allein.

„Ich habe die Liebe nicht mehr verdient.“ –
Schäm. Als es auch noch zu regnen begann
– tropf, tropf – glaubte sie, dass der Himmel
wegen ihr weinte.

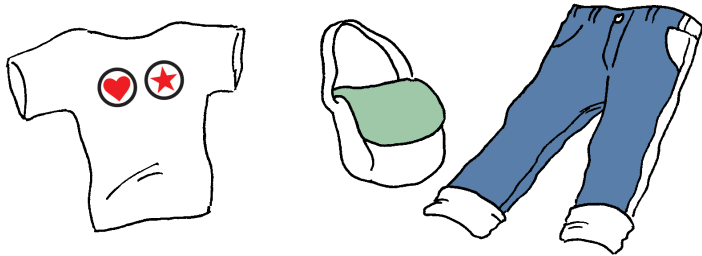


Sie fühlte sich schuldig und
erlaubte sich nichts mehr zu Essen.
Sie wollte die Liebe wiederfinden und so
machte sie sich frühmorgens auf den Weg,
um nach ihr zu suchen.

Sie suchte die Liebe bei den Menschen -
ihren Freunden, Familie, Nachbarn, Fremde
- doch die konnten ihr die Liebe auch nicht
zurückgeben.



Sie suchte die Liebe in ihrem neuen T-Shirt,
in ihrer neuen Tasche,
in ihrer neuen Jean -
doch die konnten ihr die Liebe
auch nicht zurückgeben.



Sie suchte die Liebe
in ihrer ausgefallenen Frisur,
in ihren bunten Haarspangen,
in ihrem Lipgloss -
doch die konnten ihr die Liebe
auch nicht zurückgeben.

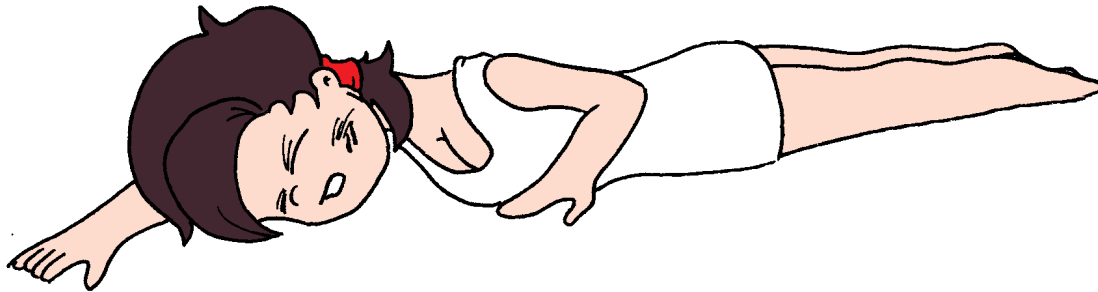


Sie wurde dünner und fiel – Aua.

Mama, Papa, Fritz, Eva, ihr Bruder, Oma, Opa schimpften sie, dass sie endlich „normal“ Essen soll. Dann wäre alles wieder gut.
An diesem Tag fühlte sie sich besonders schuldig.

Im Dezember, an einem klirrend kalten Tag, begann sie zu essen.
Ein ganzes Blech Schokoladekuchen,
3 Pizzas, 5 Wurstsemmeln, 15 Croissants,
1 Dose Nutella, Chips, Eiscreme...

...dann wurden ihre traurigen Gefühle still
und ihr Bauch voll.
Sie erbrach und war erleichtert.



Die Monate vergingen, aber die Liebe kam immer noch nicht zurück.

Marie wusste nicht mehr, wo sie noch suchen sollte. Sie glaubte alles verloren zu haben. Dann schlief sie erschöpft und hungrig ein.

Als Marie die ersten Sonnenstrahlen ins Gesicht schienen – strahl – schob die Sonne die Traurigkeit weg und die Liebe kam hervor.

„Wo warst du?“ fragte Marie die Liebe verwundert?



Ich habe mich versteckt und habe gehofft, dass du mich findest.

Du hast überall gesucht – bei deinen Freunden, Familie, Nachbarn, Fremden, in deinem neuen T-Shirt, in deiner neuen Tasche, in deiner neuen Jean - in deiner ausgefallenen Frisur, in deinen bunten Haarspangen, in deinem Lipgloss – aber dort wo ich war, hast du nicht nachgesehen.

Ich war immer in dir. Herz, klopf – kopf.

